

Westgermanisches Latène-Urnenfeld „Goldenes Tälchen“ bei Dehnitz, Ah. Grimma.

Von WERNER RADIG, Dresden.

Mit 1 Tafel und 19 Abbildungen im Text.

Schon 1876 wurden beim Bau der Muldentalbahn Wurzen—Glauchau auf der Flur Dehnitz zahlreiche Urnenfunde mit Beigaben geborgen, die das damalige Kgl. Mineralogische Museum in Dresden von Baurat RÖMER als Geschenk erhielt. Seitdem befinden sich die Funde im Staatl. Museum für Vorgeschichte, Dresden (Zwinger), und sind in den Sammlungen ausgestellt. Eine Veröffentlichung wurde ihnen bis 1929 nicht zuteil; wenn diese heute trotz der spärlichen Kenntnis der Fundumstände durchgeführt wird, so geschieht es aus zweierlei Gründen: Das Siedlungsbild des Wurzener Landes¹ möchte vervollständigt und das noch recht grob umrissene Wissen von der westgermanischen Latène-Kultur im Freistaate Sachsen durch einen Beitrag aus dem Gebiete der Vereinigten Mulde bereichert werden.

Das Urnenfeld.

Am Osthange der kleinen Pyroxengranitporphyrkuppe des Wachtelberges liegt das Urnenfeld, das sich zugleich nach Süden hin mit seiner den Porphyruntergrund überziehenden Lößlehmdecke (d 4 k) zum Mühlbach neigt (Taf. Ie). Der von den Dörfern Mühlbach und Nemt der Mulde aus ihrer Ostterrasse zustrebende Bach schuf eine kleine Aue, die sich gerade am Fuße des Wachtelberges zu einem anmutigen Tal verengt. Dieses „Goldene Tälchen“, das heute umgestaltet als Familienbad bekannt geworden ist und von Leipzig aus viel aufgesucht wird, bot einst zum Ackerbau ebenso wie zum Fischfang Gelegenheit genug. Außerdem gewährte der hervorgehobene Wachtelberg, der im Winkel zwischen Mulde und Mühlbach liegt, Schutz und Weitblick über das Muldenland. Man fand den Friedhof der Siedler zwischen den Höhenlinien 124 und 125 m etwa 200 m südlich der Wegekreuzung Dehnitz—Nemt und Wurzen—Oelschütz, die heute einen Bahnübergang bildet (Abb. 9). Bei der Erdentnahme für den entstehenden Bahndamm wurde östlich und westlich von ihm je ein Streifen aufgedeckt, wobei auf etwa

¹ RADIG, W.: Die vorgeschichtliche Besiedlung des Wurzener Landes. = Mitteldeutsche Heimat, H. 4. Hrsg. W. RADIG und JOH. LEIPOLDT. Wurzen 1929. — Erste Fundnotiz von Dehnitz: Saxonia 1877, Nr. 7, S. 71, und Korrb. d. Dt. Anthropol. Ges. 1877, S. 48.